

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 120 (1994)  
**Heft:** 47  
  
**Artikel:** Nebizin : das Magazin der Kleinkunstszene  
**Autor:** Raschle, Iwan / Schällibaum, Daniel  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-612362>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Rebizin

FREIES THEATER M.A.R.I.A. mit dem Stück «Mark» – diese Woche  
im Luzerner Kleintheater

## Plötzlich steht der Bruder vor der Tür und neben ihm der Tod

Von wem wir zur Welt gebracht werden, entscheidet irgend jemand. Manche Menschen nennen dieses Es Natur, die

Von Iwan Raschle

meisten gebrauchen, weil's einfacher ist und keine eigene Denkarbeit braucht, den Begriff Gott. Diesem Gott, dieser Göttin oder eben dieser unbekannten Macht, ist es möglich, uns in irgendwelche Familien hineinzusetzen, Eltern vor und Geschwister neben uns zu stellen, uns eine schöne Jugend zu bescheren oder eine eher missliche. Letzteres kommt nicht selten vor, weshalb manche Kinder nichts mehr wissen wollen von ihren Eltern und Geschwistern, wenn sie erwachsen sind. Weil es nichts (mehr) zu sagen gibt, weil zwanzig Jahre genug waren, und weil Blutsverwandtschaft allein kein Grund ist, sich länger als nötig zu kennen.

Das geht so lange gut, als es wirklich keinen Grund gibt, den Bruder im Ausland aufzusuchen. Unangenehmer wird's, wenn der Tod vor der Haustür steht und ihn nur Vater, Mutter, Schwester oder Bruder davon abhalten können, die verwandte Person mitzunehmen.

Mark hat keinen Kontakt mehr mit seinem Bruder. Nicht, weil sie eine unglückliche Kindheit zusammen verlebt hätten – das haben sie vielleicht, aber davon ist im Stück der holländischen Autorin Judith Herzberg nicht die Rede –, sondern weil seine Eltern bei einem Autounfall ums Leben kamen. Am Steuer sass und



**Marks Frage: Sterben oder sich helfen lassen und weiterleben?**

schuld am Unfall war Marks Bruder, der kurz nach dem tragischen Ereignis untertauchte und nie mehr von sich hören liess.

«Ich seh' ihn doch nie wieder, will ihn auch nicht mehr sehen», sagte sich Mark, aber das Leben wollte es anders. «Sie könnten ihn noch einmal brauchen», eröffnet ihm eines Morgens der Arzt, «es ist nämlich so, er hat vielleicht etwas, womit er Ihnen das Leben retten kann.»

Mark ist krank. Der Tod steht ihm bevor. Soll er den Kampf

aufnehmen um ein Leben, dessen Sinn er nicht kennt? Soll er seinen Bruder suchen gehen und nochmals konfrontiert werden mit dem, was er erfolgreich verdrängte?

«Der Mann geht mit seinem Koffer auf die Reise, um seinen Bruder zu suchen. Lange Reise.» Ein anstrengender Existenzkampf, ein wilder Strudel von Gedanken und Gefühlen, in welchen auch hineingerät, wer sich das Stück «Mark» in der eindrucklichen Inszenierung des Freien Theaters M.A.R.I.A.

ansieht. Werner Bodinek, Jörg Bohn, Vreni Cathomas, Dodo Deer und Stina Durrer hauchen dem Stück von Judith Herzberg viel Leben ein. Unterstützt von raffinierten technischen Tricks und einem schlichten, aber ausgeklügelten Bühnenbild, schildern sie uns den Leidensweg des zum Tod Verurteilten, erzählen von seiner Begegnung mit dem Bruder, dem es in der Ferne gutgeht, bis er plötzlich Mark vor sich hat. Und die Vergangenheit.

Nun gibt's kein Entrinnen mehr, für beide nicht. Das Leben fordert einen Entscheid für oder wider das Brudersein. Entweder gehen beide unters Messer – der eine, seinem Bruder das Leben rettend, der andere Hilfe annehmend von einem, den er nie wiedersehen wollte – oder sie geben dem Tod Gelegenheit, die Familie ganz auszulöschen. Zurück bliebe Marks Bruder mit sich, seiner Frau – sie wehrt sich gegen seine Absicht, dem Bruder zu helfen – und vor allem mit seinem Gewissen.

So moralisch diese Geschichte tönt, sie ist es nicht, schon gar nicht in dieser Inszenierung. «Mark» ist kein Betroffenheitsstück, sondern eine gelungene, böse Satire über unsere Gesellschaft, über die plötzliche Konfrontation mit dem Tod, über die (familiäre) Solidarität einerseits und die Grösse, Hilfe anzunehmen, andererseits, sowie über unsere Art, miteinander zu kommunizieren. Nicht bloss in Krisensituationen.



Ein neues Kinderstück von Maria Thorgevsky und Dan Wiener.  
Premiere im Theater Tuchlaube Aarau

# Der Tiger auf der Strasse oder wie man ohne Flugzeug nach Brasilien kommt

Mitten im Kinderzimmer übers Meer schwimmen, auf dem Küchenstuhl Auto fahren, im

Von Iwan Raschle

Helikopter durchs Wohnzimmer fliegen, eine Flasche als Fernrohr benutzen, sich mit dem Teddibär über die Eltern und die Welt unterhalten, den bösen Räuber unter dem Bett wissen und ihn nachts im Traum überwältigen – Kinder können das, solange man sie spielen lässt und träumen, unvernünftig sein und toben.

Wer Kinder Kinder bleiben lässt, bis sie es selbst nicht mehr wollen – weil man sich zu entwickeln hat, in der Schule wie zu Hause, weil aus dem Kind ein erwachsener, recht-schaffener Mensch werden muss –, und wer den kleinen Mann, die kleine Frau in sich selbst nicht ganz verdorren lässt, kann mitfliegen, wenn gleich die Post real nicht abgeht und vielleicht sogar die Polstermöbel Schaden nehmen.

Fliegen ohne Flugzeug, das hat schon Ikarus erfolglos versucht, wir wissen's, ebenso klar ist uns «Grossen», dass Maulwürfe nicht Rollschuh laufen, Plüschtiger nicht brüllen und Puppen nicht lieben können. Das alles ist uns bewusst, leider, denn Unvernunft stünde uns ganz gut an, dann und wann. Kind zu bleiben heisst letztlich trotz des stolzen Alters offen zu sein für Abenteuer und Geschichten, fürs Absurde. Für all das, was nicht sein kann und vor allem nicht sein darf.

Für solche Menschen – für «piffige» oder, wie er selbst schrieb, «nur für sehr gescheite Leute» – schrieb der russische Dichter Daniil Charms absurde Texte, damit der realen Absurdität oder der absurden Realität einen Spiegel vorhaltend, Erwachsene an die unverdorrene, kindlich-naive Sicht der Dinge erinnernd. Und an die verschüttete Phantasie.



«Der Tiger auf der Strasse»: Maria Thorgevsky und Dan Wiener spielen, was nur ein sehr gescheiter Mensch erraten kann.

Dass Charms auch für Kinder geschrieben hat, leuchtet vor diesem Hintergrund ein. Kinder mögen es schräg und absurd – wohl weil sie oft auch die Realität so empfinden –, sie sind ein dankbares Publikum für Erzähler völlig unmöglicher und sinnloser Geschichten, die allerdings gerade deshalb Sinn machen.

Eine Auswahl solcher Texte haben Maria Thorgevsky und

Dan Wiener zu einem piffigen Kinderstück verwoben. Wie schon in ihrem Erwachsenen-Programm «Charms!» haben die beiden hierzulande noch unbekannte Texte zusammengetragen, aus dem Russischen übersetzt und in eine für die Bühne geeignete Form gebracht. Daraus entstanden ist ein lebendiges, vor Phantasie und Spiel Freude sprühendes Stück, das Kindern wie Erwachsene Spass

macht. Wenngleich Charms' Texte konzentriertes Zuhören verlangen, gelingt es Maria Thorgevsky und Dan Wiener, das junge Publikum abzuholen, die kleinen und grossen Kinder mitzunehmen auf eine Reise nach Brasilien, zu einem Besuch beim Elefanten; sie miträtseln zu lassen: Wie kommt ein Tiger auf die Strasse, einfach so? Und wie schreit eigentlich ein Igel?

Wie die beiden ersten Vorstellungen in der Tuchlaube Aarau gezeigt haben, kommen die Charms-Texte beim jungen Publikum gut an. Still und aufmerksam sitzen die kleinen gescheiten Leute da, um für einmal keinen banalen Kinder-geschichten zu lauschen, sondern ungewöhnlich absurden Texten.

Diese Spannung zu halten, gelingt Maria Thorgevsky und Dan Wiener wohl deshalb so gut, weil sie sich nicht als Geschichtenerzähler hinstellen und lediglich vortragen, was Charms einst für Kinder geschrieben hat. Beide machen auch sich zum Thema, nehmen gegensätzliche Positionen ein, tragen Konflikte aus. Dauernd miteinander diskutierend, streitend, sich übers Ohr hauend oder wenig später wieder unter die Arme greifend, werden die beiden Darsteller gleichsam zu Spiegelbildern der anwesenden Kinder. Dadurch entsteht Nähe, Atmosphäre vor allem.

Diese ist freilich auch der gelungenen Durchmischung der Textbeiträge zuzuschreiben. Immer wieder holt Dan Wieder seine Gitarre hervor und entlockt ihr eine Reihe schöner Töne, dann wieder singen beide ein Lied und bringen Tempo, Schwung und viel Charme ins Stück, was ihnen schliesslich den Boden bereitet, auf dem die nächsten Geschichten gedeihen können.

«Der Tiger auf der Strasse» wird 1995 wieder zu sehen sein.

## Der Tiger auf der Strasse

Ich habe mir lange überlegt:  
Wie kommt der Tiger auf die Strasse?

Ich hab' überlegt und überlegt  
und über und über und legt und legt  
und drüber gelegt und gehegt und gepflegt  
und hüben und drüben und Kraut und Rüben  
der Wind, der weht

Und vergass, was ich mir überlegt.

Aber jetzt weiss ich noch immer nicht:  
Wie kommt der Tiger auf die Strasse?



«Zweierleier», die samstagsmorgliche Satiresendung  
von Radio DRS, wird 10 Jahre alt

# Satire am Radio ist wie ein Tanz auf rohen Eiern

Der Samstagmittag ist eine gefährliche Zeit für Komödianten. Wer sich dann Spässe mit Notablen des öffentlichen Lebens erlaubt, und das auf dem Volkssender DRS 1, muss wissen: die Nation hört mit. Und die ist, soeben gefüllter Bauch hin oder her, nicht immer zu Spässen aufgelegt. Sie reagiert höchst reizbar auf Versuche, sie im wohligen Verdauungsdämmer zu stören. Da wird der Suppenlöffel schnell einmal zur Seite geschoben, unwirsch zum Kugelschreiber gegriffen, und vom Kartoffelstock zu den Gesetzbüchern ist es auch nicht weit. Die Juristen füllen emsig unzählige Seiten mit unverständlichem Deutsch und liefern ganze Beschwerde-Dossiers beim Radio-Ombudsmann ab. Zweierleier, die Sendung mit Birgit Steinegger und Walter Andreas Müller, stand letztes Jahr unter den beschwerdeträchtigen Beiträgen auf Platz zwei.

Eigentlich ein Erfolg für die jubelnde Sendung. Zur 270. «Zweierleier» in zehn Jahren am letzten Novembersamstag wird jedenfalls niemand von Abnützung reden können. Trotzdem hatte Radio DRS diese Art des Erfolgs gar nicht im Auge, als es das Radiopaar schuf, das zunächst jeden zweiten, dann jeden dritten Samstagmittag aktuelle Ereignisse aufs Korn nahm. Nicht Provokation war das Ziel, sondern – im Gegenteil – die Rückkehr zur Tradition: «Nachdem wir am Samstagmittag mit Sendungen wie «Spottfach» und «Ping-Pong» die moderneren Radioformen gepflegt hatten, wollten wir wieder zurück auf den klassischen Sketch. Wir wollten ein wenig einfacher, heiterer und volkstümlicher werden, ohne dabei gerade ins Primitive abzurutschen», erzählt die Zweierleier-Gründerin Edith Bussmann. Sie und ihr Mitarbeiter Jürg Kauer suchten nach Interpreten, die in der Tradition von Ruedi Walter

und Margrit Rainer im beliebten «Spaalebärg 77a», ein neues, typisches Radio-Cabaret-Paar werden sollten. Zwei neue Identifikationsfiguren waren gesucht. Die Texte dazu sollte eine ganze Gruppe von Autoren liefern.

«Zweierleier» war nicht als ausgesprochene Satiresendung konzipiert. Das ist noch heute so: «Zweierleier soll lustig sein

nen und Zuhörer vor den Radioapparaten und hören DRS 1. Ein ausgesprochen grosses und unterschiedliches Publikum, viele davon «nicht sehr satiregewohnt», meint Bissegger. Beiträge, die am Samstagmittag einen Sturm der Empörung auslösen, können am Mittwochabend, wenn es Zeit für die typische Satiresendung «Kak-

das sei umgekehrt gerade der Reiz der Arbeit. «Ich will ja, dass möglichst viele Leute von meinen Texten angesprochen werden», betont Born. Ob das dann geglückt sei, sehe man an den Reaktionen. Und die sind offensichtlich nicht durchwegs so negativ, wie der Beschwerdestapel glauben macht. Da sind mindestens so viele positive



ESTHER VAN DER BIE

**Satiresendung Zweierleier mit Birgit Steinegger, Walter Andreas Müller und Georges Winter (Autor)**

und unterhalten. Darin haben Nonsense und schwarzer Humor ebenso Platz wie Satire», sagt Peter Bissegger, der als Satire-Redaktor und Leiter der Fachgruppe Unterhaltung von Radio DRS für «Zweierleier» verantwortlich ist. Und doch geht das für viele Leute anscheinend schon zu weit. Warum? Bissegger schreibt das einerseits einem «neuen Trend zur Intoleranz» zu. Während noch vor einigen Jahren die Leute Kritik in Worte fassten wie: «Das gefällt mir nicht», heisst es heute viel schneller einmal: «Das darf man nicht senden!» Andererseits ist nach Bissegger der Sendezeitpunkt ein wichtiger Grund für die grosse Beschwerdezahl – am Samstagmittag sitzen durchschnittlich 960 000 Zuhörer/-in-

tus» schlägt, ohne jedes Echo bleiben.

Ähnliche Erfahrungen hat auch der Liedermacher und Satiriker Ärnst Born gemacht. In den viereinhalb Jahren, in denen er mit Georges Winter die «Zweierleier»-Texte schreibt, ist ihm aufgefallen, wie wenig Tradition Satire und Humor in der Schweiz haben. Wenn man Satire für den Samstagmittag schreibe, müsse man sich bewusst sein, dass die meisten Schweizerinnen und Schweizer keine politisch interessierten Menschen seien. Ereignisse aus der Tagesaktualität und vor allem politische Zusammenhänge, dürften – auch wenn sie gerade die Titelseiten der Zeitungen beherrschten – nicht einfach als bekannt vorausgesetzt werden. Doch

Reaktionen. Sie reichen vom schlichten «Bravo» bis zu puren Beschimpfungen.

Dem Publikumsrat von Radio DRS jedenfalls geht die Satire am Radio noch zu wenig weit. Der Rat, in dem Hörerinnen und Hörer aller politischen Schattierungen und Bevölkerungsschichten sitzen, verlangte letztes Jahr in einem Presse-Communiqué, dass die Radiosatire noch «bissiger und spritziger» werden müsse. Ja, die Macher dürften sogar auch einmal das Risiko eingehen «übers Ziel hinauszuschiessen». Eine Aufforderung wie Balsam für Peter Bissegger. «Das motiviert uns natürlich», meint er. «Aber vielleicht sollten die Juristen das Communiqué auch lesen.»

Daniel Schällibaum



## 24. BIS 30. NOVEMBER

### IM RADIO

*Donnerstag, 24. November*

**DRS 1, 14.00: Siesta**

Szenenwechsel mit Christian Schmid-Cadalbert

*Samstag, 26. November*

**DRS 1, 7.20: Zeitungsglosse**  
12.45: **Zweierleier**

Die Jubiläumsausgabe mit Birgit Steinegger und Walter Andreas Müller

**ORF 1, 15.06: Im Rampenlicht**  
Das Theatermagazin im Radio.

*Sonntag, 27. November*

**DRS 1, 14.00: Spasspartout**

10 Jahre Zweierleiter – ein Rückblick auf die samstägliche Satiresendung

**ORF 1, 21.01: «Contra» – Kabarett und Kleinkunst.**  
«Reich ins Heim.» Ätzendes von den Brennesseln.

*Mittwoch, 30. November*

**DRS 1, 20.00: Spasspartout**

CH-umor – was prominente Schweizer lustig finden; heute: Iwan Raschle

**ORF 1, 22.15: «Transparent»**  
Das Kulturstudio

Jeden Tag (ausser Samstag und Sonntag): **DRS 1, 10.05: «Cabaret»**

### IM FERNSEHEN

*Donnerstag, 24. November*

**ARD, 23.00: Die Nervensäge**  
«Der Sensationsreporter» mit Dieter Hallervorden

*Freitag, 25. November*

**DRS, 20.00: Fascht e Familie**  
Motorradfahrt mit Hindernissen  
21.20: **Quer**

Das merkwürdige Magazin  
**ORF 2, 23.05: TV total verrückt**  
**SWF 3, 23.45: Finito**  
Satirischer Monatsrückblick  
Kriegs letzte Nachrichten

*Samstag, 26. November*

**DRS, 12.35: Quer**

Zweitausstrahlung  
**ORF 2, 22.10: Zeit am Spiess**  
Ein satirischer Wochenrückblick von und mit Hans Peter Heinzl  
**SWF 3, 21.50: Satire-Schnitzel**  
Hanns Dieter Hüsch

*Sonntag, 27. November*

**DRS, 22.05: neXt**

Die Kulturereignisse der Woche

**ARD, 22.45: ZAK**

Der Wochendurchblick

**3 Sat, 17.00: Die zehnte Muse**  
Geschichte und Geschichten ums Kabarett  
11. Humor ist eingeplant – Kabarett hüben und drüben

*Montag, 28. November*

**SWF 3, 17.58: Spass mit Tricks und Tips: Die Curiosity-Show**

**3 Sat, 22.30: Full Wax**  
14teiliges Satiremagazin  
4. Teil

*Dienstag, 29. November*

**DRS, 21.35: Übrigens ...**

heute von und mit Linard Bardill

**ARD, 21.05: Pleiten, Pech und Pannen**

Max Schautzer präsentiert Deutschlands lustigste Videofilme

*Mittwoch, 30. November*

**DRS, 10.50: TAFKarikatur**

22.40: **Monty Python's Flying Circus**

Serie zum 25-Jahr-Jubiläum der berühmten englischen Comedy-Truppe mit ihren verrückten Sketches

**3 Sat, 22.30: neXt**

Schweizer Kulturmagazin

### LIVE AUF BÜHNEN

*Basel*

Mo Moll Theater:

**«Auroras Nachlass»**

24./25.11.: 20.00 Uhr im Vorstadt-Theater

**Figurentheater VAGABU:**

**«Schörschi schrumpft»**

24.11.: 10.00 Uhr, 26.11.: 19.00 Uhr, 27.11.: 16.00 Uhr im Vorstadt-Theater

**Junges Theater Basel:**

**«Villa Wahnsinn»**

25./26./30.11.: 20.00 Uhr in der Villa Wettsteinallee 40

*Bern*

**Comödine fragile:**

**«Letzte Ölung»**

Ein musikalisch-kabarettistisches Labsal mit Christian Zehnder und Roland Suter  
9. bis 26.11. je Mi, Fr, Sa

20.15 Uhr im Kellertheater  
Katakömbli

**Pippo Pollina**

24.11.: 20.15 Uhr im Zähringer

**«Pagliaccia»**



30.11. Premiere: 20.15 Uhr im Zähringer

**«Stimmungsmesser»**

2.11. bis 10.12.: Mi bis Sa  
20.30 Uhr im Theater 1230

*Bubikon*

**Scala Literatur:**

**«Maja Beutler»**

Die Stunde, da wir fliegen lernen.  
29.11.: 20.30 Uhr im Scala

*Bülach*

**Linard Bardill & l'art de passage:**

**«Nacht-Tiere»**

25.11.: 20.45 Uhr im Schulhaus Mettmennet

*Frauenfeld*

**Maria Thorgevsky & Dan Wiener:**

**«Charms»**

24.11.: 20.15 Uhr im Vorstadttheater

*Freiburg*

**Fantom-Theater:**

**«Tango»**

24./25./26.11.: 20.15 Uhr im Kellertheater

*Langnau*

**Linard Bardill & l'art de passage:**

**«Nacht-Tiere»**

28.11.: 20.30 Uhr im Keller-Theater

*Luzern*

**Theater M.A.R.I.A.:**

**«Mark»**

30.11.: 20.00 Uhr im Kleintheater

*Mühlethurnen*

**Angklung-Duo**

Die Musik-Kabarett-Entdeckung 1994  
26.11.: 20.30 Uhr in der Alten Moschti

*Neuhausen am Rheinfall*

**Edi und Butsch:**

**«Neuland»**

25.11.: 20.15 Uhr im Trotten-theater

*Schaan*

**«Was ihr wollt»**

Komödie von William Shakespeare  
25./26.11.: 20.00 Uhr im TaK

*Schaffhausen*

**Theater Klappstutz:**

**«Frauen, Krieg, Lustspiel»**

25.11.: 20.30 Uhr im Theater im Fass

*Schwyz*

**Fredy Lienhard**

Kabarett

26.11.: 20.15 Uhr im Chupferturm

*Seon*

**Suters Kabarett:**

**«Liquidation»**

24.11.: 20.15 Uhr im Forum

*Sirnach*

**Franz Hohler:**

**«Die Lasterhaften»**

25.11.: 20.15 Uhr im Löwen-saal

*Solothurn*

**Junges Theater Basel:**

**«... und morgen bin ich fort»**

26.11.: 20.30 Uhr im Kreuz

*Stäfa*

**Sedat Pamuk:**

**«Gastarbeitslos»**

Döner-Kabarett, deutsch verpackt und orientalisch gewürzt  
25.11.: 20.30 Uhr im Kulturkarussell

*St.Gallen*

**Jugend-Theater-Club St.Gallen:**

**«Mamma hat den besten Shit»**

25./26.11.: 20.15 Uhr, 27.11.: 19.00 Uhr auf der Kellerbühne



## Thun

### Theatergruppe Fischer:

#### «Die Wildente»

25.11.: 20.15 Uhr im Kleintheater

## Wädenswil

### Trio Hugo Diaz:

#### «Diner Tango»

24./25./26./27.11.: 19.30 Uhr im Theater Ticino

## Wetzikon

### Cabaret Götterspass:

#### «Die allgegenwärtige Heuchelei ...»

25.11.: 20.15 Uhr in der Kulturfabrik

## Winterthur

### Theater Spilkischte:

#### «Die Papageienjacke»

27.11.: 20.15 Uhr im Theater am Gleis

## Zug

### La Lupa:

#### «Nocturne»

26.11.: 22.00 Uhr im Theater im Burghachkeller

## Zürich

### «Sexy Sepp»

täglich 20.15 Uhr (ausser montags) im Bernhard Theater

### «Die Reise nach Venedig»

bis 10.12.: 20.30 Uhr im Theater Heddy Maria Wettstein

### «Andorra»

28./29./30.11.: 20.00 Uhr im Miller's

### Erica Hänssler & Peter

#### Doppelfeld:

#### «Teufelsgeschichten»

bis Ende November Fr und Sa: 20.30 Uhr, So 19.00 Uhr im Theater Stok

### Neumarkt -Ensembles:

#### «In Sekten»

30.11.: 20.00 Uhr im Theater Neumarkt

## Kitz:

#### «Tristan und Isolde»

24./25./26./30.11.: 20.00 Uhr im Zürich Depot Hardturm

## Unterwegs

### Sibylle Birkenmeier:

#### «Mobilité»

Rheinfelden, 29.11. im Kulturzentrum Schützen

### Franz Hohler:

#### «Drachenjagd»

Hitzkirch, 24.11. in der Aula Seminar

Thun, 25.11. im Schadausaal Winterthur, 28.11. im Theater am Stadtgarten St.Gallen, 29.11. in der Tonhalle

### «Buscando»

Wetzikon, 24.11.: 20.15 Uhr in der Aula Kantonsschule Zürich, 25.11.: 20.30 Uhr im Kaufleutensaal Unterengstringen, 26.11.: 20.15 Uhr im Gemeindesaal Bül

### Pello:

#### «Clown-Erwachen»

Gerlafingen SO, 24.11.: 20.15 Uhr

#### «Maskenschau»

Lausanne VD, 30.11.: 15.00 Uhr im Théâtre-Aulo EPFL

### Teatro Matto:

#### «Hasenjagd oder griechischer Nebel in der Bucht von Syrakus»

Buchs SG, 24./25.11.: 20.00 Uhr im Fabriggli Luzern, 26.11.: 20.00 Uhr im Kleintheater

### Theater Patisson:

#### «Carmen»

Willisau, 25.11.: 20.15 Uhr auf der Rathausbühne

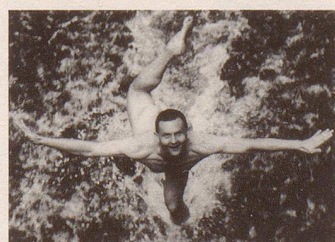
### Peperonis:

#### «S'isch Zyt»

Spiez, 25.11.: 20.00 Uhr im Kino-Theater

### Peter Spielbauer:

#### «Wenn die Sonne scheint, scheint die Sonne zu scheinen»



Auf der Bühne steht eine halbe Stunde lang nichts, die nächste halbe Stunde drei Bierbänke und die letzte halbe Stunde eine Apparatur zur Entkräftung der Schwerkraft.

Liestal BL, 26.11.: 20.00 Uhr im Palazzo

Basel, 27.11.: 20.00 Uhr in der Kuppel

### smomos & smomos:

#### «De chli Prinz»

Windisch AG, 25.11.: 14.00 Uhr und 26.11.: 10.00 Uhr in der Turnhalle

Koblentz AG, 27.11.: 16.00 Uhr in der Turnhalle

### «Lebenszeichen»

Brugg AG, 24.11.: 20.15 Uhr im Kino Odeon Zofingen AG, 25.11.: 20.30 Uhr im Ochsenaal Jona SG, 26.11.: 20.30 Uhr auf der Kellerbühne Grünfels

### Teatro Dimitri:

#### «La regina dei magnani»

Münsterlingen TG, 27.11.: 15.00 Uhr in der Psychiatrischen Klinik

### Theater Bruchstein:

#### «Ohne Grund»

Balterswil TG, 24.11.: 10.00 Uhr in der Aula Amriswil TG, 25.11.: 10.00 Uhr im Oberstufenzentrum Fischingen TG, 26.11.: 10.00 Uhr in der Hörnliturnhalle Wangen SO, 28.11.: 13.30 und 20.00 Uhr im Hotel Casino Münchzenbuchsee BE, 29.11.: 14.00 und 20.00 Uhr

### Theaterfalle:

#### «Fremd – nit bi eus»

Chur GR, 24.11.: 10.00 und 20.00 Uhr 25.11.: 20.00 Uhr Luzern, 29.11.: 10.30 und 14.00 Uhr, 30.11.: 10.00 und 14.00 Uhr

## AUSSTELLUNGEN

### Basel

#### Sammlung Karikaturen und Cartoons «Charakterköpfe», St. Alban-Vorstadt 9.

Diese Ausstellung vereinigt unter dem Titel «Charakterköpfe», hundertzwanzig Exponate dieses Genres. Persönlichkeiten fast aller Lebensbereiche und Berufe kommen hier zu Ehren. Das Spektrum der gezeigten Werke reicht von der Politik über das Schauspiel, die Musik, die Literatur und die Hochkunst bis hin zu Wissenschaft und Sport. Gekrönte Häupter sind ebenso zu bewundern wie Filmstars, Premierminister, Schriftsteller und Meister bildender Künste. Zudem werden über dreissig Geöffnet Mi 16 – 18 Uhr, Sa 15 – 17.30 Uhr, So 10 – 16 Uhr.

### Winterthur

#### Stranger than Paradise

Zeitgenössische Fotografie aus Skandinavien

### TiF-Ensemble:

#### «Ein Stück Sauberkeit»

Wil SG, 25.11.: 20.15 Uhr im Chällertheater Altstätten SG, 26.11.: 20.00 Uhr im Diogenes Theater Thusis GR, 20.11. im Kino Rätia

### Ursus & Nadeschkin:

#### «One Step Beyond»



Bern, 24./25./26.11.: 20.30 Uhr im Alten Schlachthaus Grenchen SO, 30.11.: 20.15 Uhr im Kleintheater

### Osy Zimmermann:

#### «Jungfernfahrt»

Beromünster LU, 25.11.: 20.00 Uhr im Don Bosco Goldau SZ, 26.11.: 21.00 Uhr im Georgsheim

20 Fotografen und Fotografinnen aus Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden erlauben mit ihren verschiedenen Arbeiten einen ausführlichen Einblick in das zeitgenössische Fotografieren in Skandinavien.

Ausstellungsdauer:

19.11.94 bis 8.1.95

Öffnungszeiten:

Di bis Fr: 12 bis 18 Uhr

Sa und So: 11 bis 17 Uhr

### Zürich

Katharina Bürgin: Objekte

Beat Küttel: Zeichnungen

Christian Wäckerlin: Bilder

4.11. bis 17.12.94 in der Galerie Wengihof

Öffnungszeiten:

Mo – Fr: 9.00 bis 21.00 Uhr, Sa: 9.00 bis 12.00 Uhr

### Oskar Weiss

zeigt seine Zeichnungen im Rest. L'Hexagone ab 7.11.